

26. Sitzung Klimaschutzbeirat *Sitzungsteil 2* – Protokoll

Datum: 11.02.2020, 17:00 Uhr - 20 Uhr

Ort: Altes Rathaus, Raum 1.1.7

Teilnehmende: s. Liste

Moderation: Alexander Fröde

Protokoll: Jessica Löffler

Anlagen: Teilnehmerliste, Präsentation Rating, Präsentation Beteiligung, Ergebnispapier
Kommentierung des Programms zum Klimanotstand (Änderungsmodus)

Neben zunächst 12 Mitgliedern des Klimaschutzbeirates (KSB) sind auch 2 politische Vertreter (Herr Ostenrath, Frau Klingmüller) sowie einige Gäste anwesend. Herr Fröde eröffnet pünktlich die 26. Sitzung des Klimaschutzbeirates und stimmt die Anwesenden auf die anstehenden Aufgaben und Tagesordnungspunkte ein.

TOP 7 Abstimmung der TO

In Anbetracht des zur Verfügung stehenden Zeitfensters von 3 Stunden für die Sitzung entscheidet sich der Beirat dafür, den Fokus auf die inhaltliche Abstimmung der Kommentierung des Programms zum Klimanotstand zu legen. Nur wenn diese Abstimmung gelingt, kann der Ausschusses für Umwelt und Verbraucherschutz (AUV) am 12.3. erreicht werden. Frau Löffler informiert, dass die Verwaltung nach der letzten Sitzung des Klimaschutzbeirates (KSB) mit dem Vorsitzenden des AUV geklärt hat, dass eine Vertreterin/ein Vertreter des Klimaschutzbeirates die erarbeitete Kommentierung gerne im AUV am 12.3. vorstellen kann. Die Vorstellung sollte nicht länger als 5-10 Minuten dauern – der/die Vertreter/in des KSB, welche(r) die Präsentation übernimmt, sollte um 18 Uhr zum Start der Sitzung im Ratssaal sein. Wann genau der Tagesordnungspunkt aufgerufen wird, kann jetzt noch nicht gesagt werden – aller Voraussicht nach jedoch gemeinsam mit dem TOP der Verwaltung zum „Klimanotstand und Umsetzung Klimamaßnahmen“ und aufgrund der anwesenden externen Redner des KSB wahrscheinlich direkt im Anschluss an die Fragestunde (gegen 19 Uhr). Im Rahmen der heutigen KSB--Sitzung soll entschieden werden, wer die Präsentation übernimmt.

Die Wahl des Vorsitzenden/ der Vorsitzenden wird auf das Ende der Beiratssitzung geschoben bzw. vertagt, falls am Ende keine Zeit mehr dafür bleibt. Die Impulse zum Ranking und zur Beteiligung sollen nach Möglichkeit heute behandelt werden. Es wird darauf hingewiesen, dass den anwesenden Gästen des KSB bei Bedarf auch ein Rederecht gewährt werden kann. Herr Fortyr fragt nach, ob bereits die „Zukunft“ von Herrn Fröde geklärt ist, sprich ob er für weitere Moderationen finanziert ist. Die Beantwortung der Frage wird an das Ende der KSB-Sitzung geschoben.

TOP 8 Formulierung und Verabschiedung von Empfehlungen/Kommentaren

Herr Fröde stellt den bisherigen Arbeitsprozess vor. Noch am Tag der Sitzung selbst (11.2.) wurde ein „Kondensat“-Papier der bisherigen Kommentierung erstellt. Frau Maschkowski hatte

dazu eingeladen, sich kurzfristig einzubringen, um eine geeignete Diskussions- und Abstimmungsbasis für die KSB-Sitzung zu entwickeln. Das Papier wurde kurz vor der KSB-Sitzung an alle per Mail verschickt und liegt zur Sitzung in gedruckter Form vor.

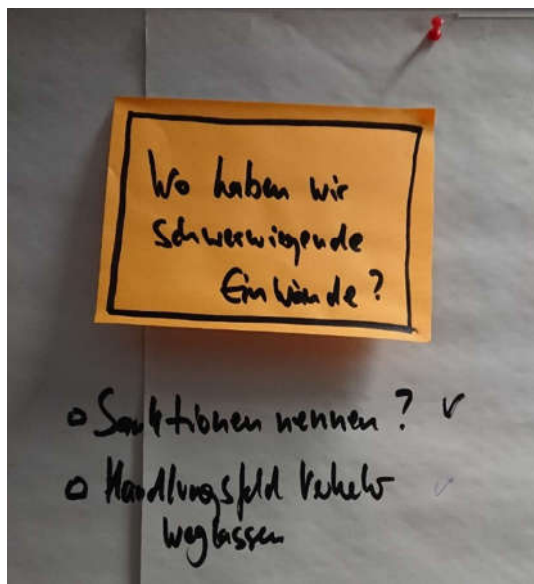
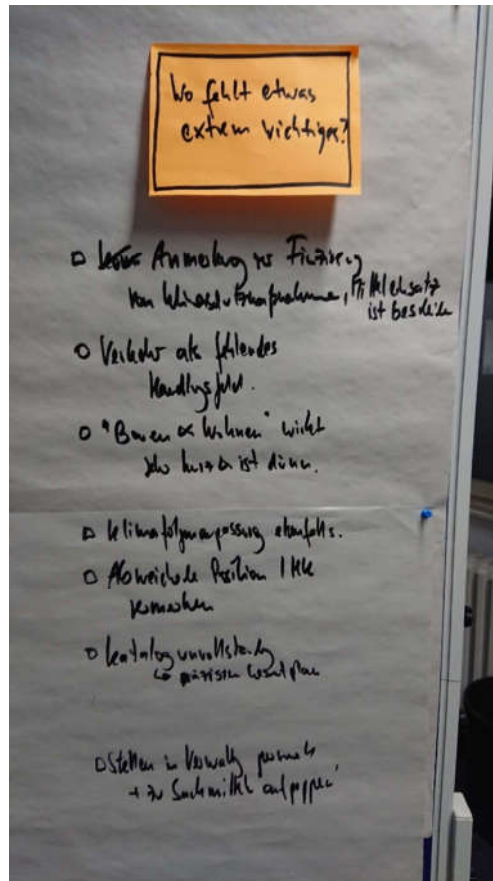
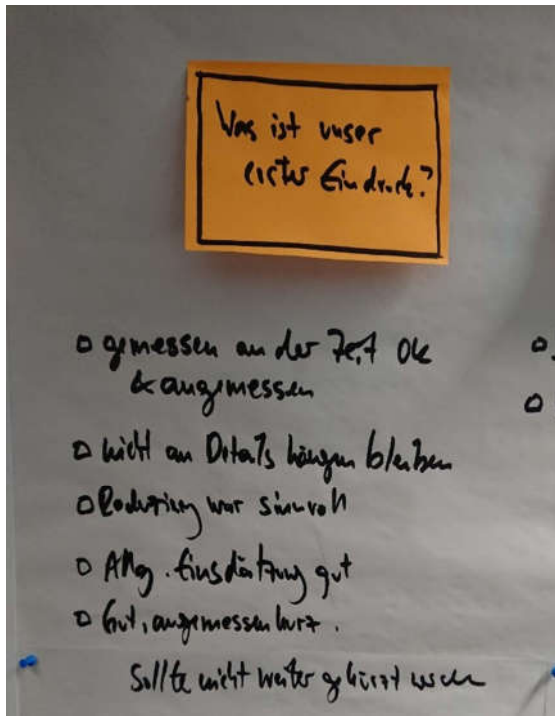
Frau Maschkowski bedankt sich für die kurzfristige Unterstützung einiger KSB-Mitglieder und stellt noch einmal heraus, dass es sich bei dem Ergebnispapier um eine grundsätzliche Kommentierung und nicht um eine Einzelkommentierung der Maßnahmen handelt. Dies war in der Kürze der für die Kommentierung zur Verfügung stehenden Zeit (11 Tage) nicht möglich.

Herr Fesser bedankt sich für die gute Zusammenfassung, führt jedoch aus, dass eine Abstimmung der Wirtschaftsvertreter ebenfalls aufgrund der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich war und noch aussteht. Insofern sind Vertreter der Wirtschaft wie IHK, HWK, Kreishandwerkerschaft und DEHOGA derzeit nicht bereit, die Ergänzung des Handlungsfeldes Verkehr – wie im zur Abstimmung vorliegenden Ergebnispapier vorgeschlagen – mitzutragen.

Herr Fröde stellt in Anbetracht der offensichtlich vertretenen gegensätzlichen Meinungen insb. zum Handlungsfeld Verkehr noch einmal das Ziel des TOP 8 heraus: Ziel der Diskussion soll es sein einen Konsens zu finden, den möglichst alle KSB-Mitglieder mittragen können, um mit der Kommentierung den AUV zu erreichen. Auf dieser Basis lesen zunächst alle Anwesenden den entwickelten Stand des Ergebnispapiers durch und tauschen sich anschließend zunächst mit Ihren Sitznachbarn, später im Plenum über folgende Fragen aus:

- Wie ist mein Gesamt- bzw. erster Eindruck?
- Gibt es gravierende Einwände?
- Fehlt etwas essentiell Wichtiges?

Die Ergebnisse der Diskussion im Plenum wurden schriftlich festgehalten:



Frau Walter bemerkt, dass sie große Lücken im von der Verwaltung vorgelegten Programm zum Klimanotstand sieht, daher sollte ggf. in der Kommentierung noch eine Ergänzung vorgenommen werden, die ausdrückt, dass der Katalog der Verwaltung unvollständig ist.

Herr Osterath schlägt vor, den notwendigen (höheren) Mittelersatz in den allgemeinen Teil des Kommentierungspapiers aufzunehmen. 5 Mio. würden nach viel klingen, seien es für dieses Thema jedoch nicht – Tübingen plant mit 1 Mrd. Zudem ist das Vorsehen von lediglich einer Personalstelle bei der Leitstelle Klimaschutz aus

seiner Sicht zu wenig. Er schlägt daher vor, in der Kommentierung zu ergänzen, dass personelle und finanzielle Ressourcen gestärkt werden sollen.

Bzgl. der Sanktionen stellt sich schnell heraus, dass eigentlich „Kompensierung“ gemeint war und sich der Einwand daher erübrigt.

Zum Handlungsfeld Verkehr wird von Herrn Meister vorgeschlagen, das Handlungsfeld aufzunehmen, jedoch eher unkonkret ohne Maßnahmen. Herr Fesser kann damit nicht mitgehen und stellt noch einmal heraus, dass eine Einigung der „Wirtschaft“ erst im Nachgang erfolgen kann. Frau Fricke schlägt vor, das Handlungsfeld Verkehr aufzunehmen, jedoch die

Enthaltung einiger Vertreter zu dokumentieren. Frau Klingmüller plädiert noch einmal für das Handlungsfeld Verkehr. Herr Herpertz schlägt vor das Handlungsfeld „Mobilität“ zu nennen, Frau Walter ist für eine Kombination „Mobilität/Verkehr“. Letztlich entscheidet die Gruppe sich in Anbetracht der Diskussion dafür, das Kommentierungspapier auf den allgemeinen Teil zu kürzen und die Ausführungen zu einzelnen Handlungsfeldern wegzulassen, da die Kommentierungszeit zu kurz war. Frau Machkowski hat Vorschläge zur Umformulierung des allgemeinen Teils der Kommentierung, die in der Pause eingearbeitet und dann abgestimmt werden sollen.

-Pause-

Frau Fricke erklärt sich bereit die weiteren Änderungswünsche direkt einzuarbeiten.

In den Text wird aufgenommen: „Handlungsfelder mit hoher Hebelwirkung sollen vorrangig bearbeitet werden. Insbesondere Verkehr / Mobilität sollte als eigenes Handlungsfeld aufgenommen werden.“ Es wird diskutiert, wie die Enthaltung der Wirtschaftsvertreter möglichst klar, aber auch ohne zuviel Raum für Spekulationen aufzumachen, dargestellt werden kann. Letztlich entscheidet man sich für die Lösung mittels Fußnote : „Diese Empfehlung gibt der Klimaschutzbeirat mehrheitlich. IHK und HWK plädieren abweichend dafür, den Bereich Verkehr aus der Kommentierung auszuklammern, da in der kurzen Zeit keine Abstimmung innerhalb ihrer Organisationen möglich war.“

Wichtige Änderungen beziehen sich zudem darauf, dass:

- Noch einmal herausgestellt wurde, dass eine intensivere Befassung und Kommentierung in der kurzen Zeit nicht möglich war
- Das vorgelegte Programm zum Klimanotstand in einen Gesamtplan zur Klimaneutralität 2035 eingebettet werden muss, dieser Gesamtplan noch fehlt und daher zeitnah entwickelt und umgesetzt werden muss
- eine angemessene finanzielle und personelle Ausstattung zur Umsetzung der Aufgaben hergestellt werden muss
- Das vorgesehene Finanzvolumen aus städtischen und externen Mitteln im Hinblick auf den Gesamtplan deutlich erhöht werden sollte.

Eine Version des Kommentierungspapiers mit den durch den KSB vorgenommenen Änderungen wird als Anhang dem Protokoll beigelegt.

Der KSB beschließt diese Kommentierung des Programms zum Klimanotstand (1. Seite/Präambel) einstimmig.

TOP 9 Vorstellung, Diskussion und Verabschiedung einer Arbeitsstruktur zur Sammlung und Priorisierung von Maßnahmen des Klimaschutzes in Bonn (TOP eingereicht von der AG Ziele)

Jan Burck präsentiert ein gemeinsam von und mit der AG Ziele des KSB entwickeltes Vorgehen zum Rating von Klimaschutzmaßnahmen (die Präsentation ist dem Protokoll beigefügt). Dabei sind die wesentlichen Kriterien:

- Einsparung von CO₂ (50%)
 - o Wie schnell kann es gehen (25%)
 - o Wie hoch sind die Einsparungen (25%)
- Strahlkraft (12,5%) – wie öffentlichkeitswirksam ist die Maßnahme?
- Kosten/Investitionen (12,5%)
- Umsetzbarkeit (12,5%) – rechtliche Fragen, Anzahl der Stakeholder, Attraktivität
- Co-Benefits (12,5%) – z.B. für die Luftreinhaltung

Wichtig ist eine Differenzierung nach Sektoren und kein Vergleich z.B. einer Maßnahme zu PV (Sektor Strom) mit einem 365 Tage Ticket (Sektor Verkehr). Beispielhaft sind 5 Maßnahmen aus dem Programm zum Klimanotstand in ein Ranking überführt worden (Bewertung von 1-5; 1 = besonders schlecht; 5 = besonders gut).

Es wird der Beschlussvorschlag vorgestellt: „Der KSB beschließt anhand vorgeschlagener Kriterien und Gewichtung eine Analyse der Maßnahmen“. Hierzu wird auf Rückfrage von Herrn Meister ergänzt, dass das Ranking für alle Maßnahmen erstellt werden soll – für die des Gesamtplans und des bereits vorliegenden Programms zum Klimanotstand. Frau Löffler ergänzt, dass für den Teil der Maßnahmen aus dem Programm zum Klimanotstand die zur Umsetzung eines Beschlusses bedürfen, bereits ein externes Büro hinzugezogen worden ist, um eine Einschätzung zum Kostenaufwand sowie zur Einsparung von CO₂ abzugeben. Bei den Maßnahmen zu denen eine entsprechende Einschätzung möglich war, ist diese in der Ratsvorlage „Klimanotstand und Umsetzung Klimamaßnahmen“ vermerkt. Aus verschiedenen Gründen z.B. der Unschärfe einiger Maßnahmen war nicht in allen Fällen eine Einschätzung möglich. Hier ist zunächst eine weitere Konkretisierung der Maßnahmen sowie Klärung der Bedingungen notwendig.

Herr Ostenrath ergänzt, dass es auch bereits erklärter politischer Auftrag war, einen Quotienten aus Wirkung und Kosten zu bilden. Daher sollte die bereits bei einigen Maßnahmen erfolgte Bewertung zu den Einsparpotenzialen integriert werden. Zudem weist er auf die für die Erstellung eines Rankings notwendige Zeit hin. Der KSB sollte darauf achten, sich mit dem Ranking nicht von der dynamischen Weiterentwicklung des Maßnahmenprogramms z.B. durch die Politik überholen zu lassen. Er deutete an, dass neben den bestehenden Änderungsanträgen von SPD und LINKEN weitere Anträge folgen werden. Frau Maschkowski schlägt vor ein Maßnahmenranking zu testen. Frau Klingmüller ergänzt, dass ein schneller Test bzw. schnelle Ergebnisse als ergänzende Entscheidungsgrundlage nützlich wären.

Die AG Ziele lädt die Beiratsmitglieder ein, zeitnah Maßnahmen in das Google-Dokument einzutragen, die Sie für eine effektive Klimaschutzpolitik in der Stadt Bonn sinnvoll halten. Sie unterstreicht, dass sie sich freut, wenn weitere Beiratsmitglieder mitarbeiten.

Der KSB beschloss in Folge der Diskussion mit einer Enthaltung einstimmig:

Der KSB nimmt den in der Präsentation enthaltenen Prozessvorschlag an. Die Nutzung des Vorgehens soll zunächst testweise erfolgen. Der KSB bezieht neuere Entwicklungen aus der Politik in diesen Prozess ein und wird darüber in Kenntnis

gesetzt. Zwischenergebnisse werden den relevanten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern zugänglich gemacht.

TOP 10 Vorstellung und Diskussion einer Projektskizze zur Bürgerbeteiligung zum Klimanotstand in Bonn (TOP eingereicht von der AG Ziele)

Gesa Maschkowski präsentierte einen Impuls zum Thema Bürgermitwirkung beim Klimaschutz (die Präsentation ist als Anlage beigefügt). Sie stellte heraus, dass es dabei insbesondere um die engagierte Mitwirkung der Menschen für den Klimaschutz in der Stadt Bonn geht. Zudem können Beteiligungsformate wichtige Informationen vermitteln und damit die Umsetzung vereinfachen. Sie stellt eine Vorschlagskizze vor, welche verschiedene Formate darstellt und in den Prozess zur Klimaneutralität 2035 eingebettet ist. Bonn im Wandel und die Klimawache Bonn haben am 11.2.2020 gemeinsam einen Bürgerantrag, welcher diese Skizze beinhaltet, gestellt.

Herr Ostenrath begrüßt grundsätzlich die Beteiligung und bringt die Themen Kosten und Dauer ein. Er stellt zur Diskussion, ob es Sinn machen würde die aller Wahrscheinlichkeit nach unkritischen Vorschläge direkt umzusetzen und die kritischen (z.B. Verkehrsthemen) in die Beteiligung einzubringen. Herr Fesser lobt die Skizze, spricht sich jedoch für eine Betonung des Kommunikationskonzeptes und der Öffentlichkeitsarbeit aus. Frau Klingmüller fragt nach dem konkreten Ziel der Beteiligung. Frau Maschkowski erläutert dazu, dass die Beteiligung folgende Ziele verfolgt: Kooperation & Zusammenarbeit stärken, neue Ideen generieren, Schaffung eines Resonanzraums und regelmäßigen Austausches sowie befördern eines Lernprozesses. Die Beteiligung des Klimaschutzbeirates könne nicht eine Bürgerbeteiligung ersetzen. Die Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes soll Teil der Umsetzung sein.

TOP 11 Wahl eines/einer Beirats-Vorsitzenden

(aus Zeitgründen vertagt)

TOP 12 Organisatorisches

Ines Bresler und Jonas Reuter erklären sich bereit die Kurzvorstellung der Kommentierung des Programms zum Klimanotstand am 12.3. im AUV zu übernehmen. Da es sich um einen TOP in öffentlicher Sitzung handelt, können und wollen weitere KSB-Mitglieder der Sitzung als Gäste beiwohnen.

Die Beiratsmitglieder beschließen, den Beiratsmitgliedern zeitnah eine Liste mit Namen, Institution und E-Mailadressen der Beiratsmitglieder (inkl. Vertreter) zugänglich zu machen. Die Anwesenden Beiratsmitglieder sind mit der Weitergabe ihrer Daten einverstanden. Bei den nicht anwesenden Mitgliedern soll durch die LSK eine Abfrage des Einverständnisses erfolgen. Die Liste soll durch die LSK bis 20.2. an den Beirat verschickt werden, ggf. in einer unvollständigen Form, wenn bis dahin nicht alle Einverständniserklärungen der Abwesenden vorliegen. In diesem Fall kann sie später noch einmal ergänzt werden. Es wird befürwortet,

dass dieser Verteiler auch von Beiratsmitgliedern zu Beiratsthemen genutzt werden kann. Mails sollen wie bisher im BCC versendet werden, da ein Klarverteiler von einigen Seiten kritisch gesehen wird.

Die AG Ziele lädt über den Verteiler zum nächsten Treffen ein und informiert über diesen.

Bei der nächsten Sitzung des KSB soll ein Gruppenfoto gemacht werden.

TOP 13 Nächste Sitzung

Die LSK wählt einen Termin für die nächste Sitzung des KSB aus. Dieser sollte nach den Osterferien NRW und mit ausreichend Vorlauf vor der Sitzung des AUV am 20.5. liegen, um in diese Sitzung Empfehlungen und Arbeitsergebnisse einzubringen.

Die Finanzierung zur weiteren Moderation der KSB-Sitzungen durch Herrn Fröde kann in Abwesenheit von Frau Wilde nicht geklärt werden. Sollte Herr Fröde weiterhin die Sitzungen moderieren, werden wieder ein Vorgespräch mit ca. 3 Personen geführt. Dazu erklären sich bereit: Herr Kolk, Herr Herpertz und Herr Burck.